

Beckumer Geschichte(n)

Ein Verein der besonderen Art

Beckum (gl). „Verhandelt zu Beckum, am 14. August 1900“ – mit diesen Worten beginnt die Chronik eines Vereins, der Anfang des 20. Jahrhunderts ins Leben gerufen wurde und sich den schlichten Namen „Gesellschaft Erholung 1900“ gab.

Da heißt es weiter: „Zufolge der Einladung des Herrn Landrats Dr. Bahlmann hatten sich heute, außer ihm, die Herren Amtmann Egbert Begemann, Kataster-Sekretär Bobbert, Kaufmann Franz Bomke, Bürgermeister Fehling, Apotheker Mathias Helmke, der Arzt Dr. Max Heyne, Amtsrichter Richard Höcken, Sparkassendirektor Eberhard Illigens, Kreisschulinspektor Mauel, Königlicher Rittmeister a.D. Richard Peltzer, Chemiker Strätling, Kreis-Sekretär Hermann Thormann und die Fabrikdirektoren Alex Dingeldey, Christian Klasberg, Dr. Paul Morenz, Wilhelm Müller, Dr. Martin Oels, Wilhelm Schewpe und Hermann Engels gefunden.“

Zweck dieser Versammlung war die Gründung eines Vereins zur „Pflege der Geselligkeit in geschlossener Gesellschaft“. Und dazu hatte der Landrat zunächst nur einen kleinen Kreis der Beckumer Honoratioren eingeladen, „um die Beratungen zur Gründung zu vereinfachen“. Man gab sich gleich eine Satzung, wählte Dr. Bahlmann zum Vorsitzenden und Franz Bomke zum Vergnügungsrat, ein Titel der später zum Vergnügungsdi-

rektor aufgewertet wurde. Als Stammlokal wurde das Hotel Engels gewählt, wozu eine Jahresmiete von 300 Mark bewilligt wurde. Es sollten Räume in ausreichender Größe mit entsprechendem Mobiliar, Heizung, Beleuchtung und angemessener Bedienung uneingeschränkt zur Verfügung stehen.

Die Satzung mit insgesamt 32 Artikeln gab strenge Aufnahme- und Mitgliedsbedingungen vor und ließ ausschließlich „selbstständige, unbeschränkt geschäftsfähige Herren“, die ihren



Wohnsitz in Beckum hatten, als ordentliche Mitglieder zu. Während Frauen und Auswärtigen, die im Kreis Beckum wohnten, die außerordentliche Mitgliedschaft blieb, konnten Gäste und „erwachsene Haussöhne“ als Fest-

teilnehmer aufgenommen werden, die ausschließlich an den zahlreichen Festveranstaltungen des Vereins teilnehmen konnten – wobei „Unehrenhaftigkeit“, Konkurs oder Freiheitsstrafen automatisch den Ausschluss aus dem Verein nach sich zogen.

Die Aufnahme erfolgte nach alter Sitte per Kugelung bzw. Ballotage. Doch zuvor hatte der Antragsteller ein Aufnahmege-such zu stellen. Die Jahresbeiträge von 60 Mark für ordentliche und 30 Mark für außerordentliche Mitglieder waren beträchtlich. Mitglieder, die ein Vorstandsamt ablehnten oder außerplanmäßig niederlegten, zahlten den doppelten Jahresbeitrag.

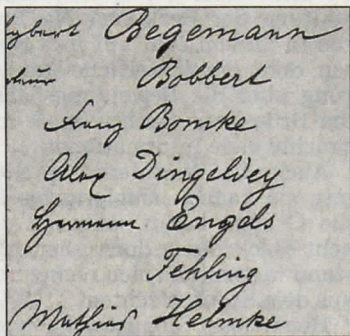
Hugo Schürbüscher

Hintergrund

Unter Kugelung, auch Ballotage, versteht man eine geheime Wahl, die nur ein Ja oder Nein zulässt. Dazu bekommt jeder Wahlberechtigte eine weiße und eine schwarze Kugel ausgehändigt, wobei die weiße Zustimmung und die schwarze Ablehnung bedeuten. In einer verdeckten Urne werden die Kugeln gesammelt und entsprechend ihrer Farbe und Anzahl gewertet.

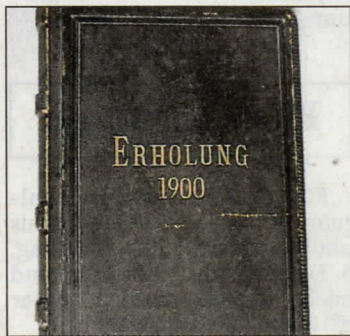
Beim Verein „Erholung 1900“ waren zweidrittel der weißen Kugeln erforderlich, um der Aufnahme eines Neumitgliedes zuzustimmen, was im Jahre 1921 bei Dr. Alfred Voßschulte und ei-

nem Direktor Schröder nicht geschah, denn sie wurden zunächst nicht aufgenommen. Auch heute wird in Beckum noch gekugelt, denn das Krameramt pflegt diese uralte Art der Wahl bis in die heutige Zeit. Allerdings mit schwarzen und weißen Bohnen, wie es schon die alten Griechen taten. Dabei verteilt der Amtsknecht schwarze und weiße Bohnen und sammelt sie wieder ein. Die Bayerische Akademie der Wissenschaften wählt ihre Mitglieder und die Berlin-Brandenburgische Akademie ihren Präsidenten noch heute durch das Wahlverfahren der Kugelung. (os)



geburt Begemann
Robert
Lutz Bomke
Albrecht Dingelwey
Ludwig Engels
Fehling
Muhlenheim Heintze

Ein Blick ins Archiv: Die erste Seite der Chronik vom 14. August 1900 des Vereins „Gesellschaft Erholung 1900“.



Die Anfänge des Vereins „Gesellschaft Erholung 1900“ sind nicht nur für Heimatforscher interessant.